

Rommunistische Arbeiter-Zeitung

Herausgegeben von der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands.

Die Kommunistische Arbeiter-Internationale

int. institut
soc. geschiedenis
amsterdam

Die Zentralanmeldungsnummer der K.A.P.D. am 5. März in Berlin lautete nun „Arbeiter-Internationale“; die K.A.P.D. bat auf der 3. Internationale Konferenz für die sofortige Gründung der Kommunistischen Arbeiter-Internationale einzutreten. Die übrigen kommunistischen Arbeiter-Parteien der Welt haben den gleichen Willen bezügl. In den nächsten Wochen findet der Gründungstag der kommunistischen Arbeiter-Internationale statt.

Der Kommunistischen Arbeiter-Internationale gehört die Zukunft der revolutionären internationalen Arbeiterbewegung. Auch hat sie keine mächtigen und kapitalistischen Bundesgenossen in den Reihen der Bourgeoisie, zwar vereinigt sie die Arbeiterklasse nicht auf der Grundlage sozialdemokratischen Kleinbürgertums, zwar hält sie die Arbeiterklasse nicht in trügerischen Illusionen gefangen. Nein, gerade weil sie als Tochter der Bourgeoisie von dieser aufs bitterste geholt und bekämpft wird, gerade weil sie alles kleinbürgerliche Denken und Wollen aus den Köpfen und Herzen der Arbeiterklasse auszutreiben sucht, gerade weil sie der Arbeiterklasse immer und überall die ungeahnte nackte Wahlheit liegt — gerade deswegen gehört ihr die Zukunft der revolutionären internationalen Arbeiterbewegung.

Die Londoner, die Wiener und die Moskauer Internationale haben jede für sich und alle gemeinsam die proletarische Weltrevolution an die herrschende Klasse der Bourgeoisie verraten. Sie sind gleiche Brüder mit verschiedenem Kampfgeist, das Grad und die Zahl ihrer revolutionären Phasen verschiedenartig sein, man bei der 2. Internationale das offene Bündnis jeder ihrer Sektionen mit ihrer nationalen Bourgeoisie, bei der 2½. Internationale die heimliche Entwicklung des proletarischen Klassenkampfes durch ihren kleinbürgerlichen Pessimismus, bei der 3. Internationale die gefährlich gewordene Unterstützung der Kapitalisierung Sowjetrusslands durch alle ihre Sektionen ihren verräderischen Charakter verdeutlichen. — alle drei verhindern sich zu einer Interessengemeinschaft mit der ganzen Weltbourgeoisie in dem Willen zum „Wiederaufbau“ der kapitalistischen Gesellschaft, zur Arbeit im Dienste des Kapitalismus, zur Unterdrückung der proletarischen Weltrevolution. Alle drei vereinen sich in dem Willen zum Schutz und zur Erhaltung des bürgerlichen Privateigentums.

Die 2. Internationale hat ihre historisch Erfolglosigkeit als Organisation des internationalen proletarischen Klassenkampfes längst verloren. Der Anfang August 1914 wird für einige Seiten als der schwarze Tag ihrer Geschichte gelten. Ihre gescheiterte Mission, die Zusammenfassung der mit reformistischen Mitteln und Mitteln kämpfenden Arbeiter in den einzelnen Ländern, war erfüllt. Ihre Taktik des parlamentarischen und gewerkschaftlichen Kampfes im Rahmen des Kapitalismus um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen musste dem Weltproletariat in dem gleichen Augenblick zum Verhängnis werden, als es durch den Ausbruch des kapitalistischen Weltkrieges, durch den Beginn der Todeskrise des Kapitalismus vor die drakische Aufgabe der proletarischen Revolution, der Zersetzung der bürgerlichen und der Errichtung des proletarischen Staatsgewalt, der Verwandlung des bürgerlichen Privateigentums in das proletarische Klassen Eigentum gestellt wurde.

Die 2½. Internationale war von vornherein ein Verlegenheitsprodukt von halb und halben Sozialisten, die sie durch „die großen Koalition“ der 2. Internationale mit der Bourgeoisie fürchten, die für sich und ihr bürgerliches Eigentum Ruhe, Frieden und Ordnung wünschen und ebenso, als die proletarische Revolution die Grundfesten der kapitalistischen Gesellschaft zu erschüttern begann, ihren Kampf verloren und in dieser Kopfschlagkraft eine neue Internationale gründeten, um auf dem „goldenem Mittelweg“ sowohl die große Koalition wie die proletarische Revolution zu umgehen und auf diese Art ihr bürgerliches Eigentum zu retten. Die 2½. Internationale ist die Verkörperung der totalen politischen Nullpunkt, kommt es den proletarischen Klassenkampf angeht, aber die verdeckte Duldung aller kapitalistischen Schändlichkeiten unter dem Deckmantel des Pessimismus.

Die 3. Internationale beginnt mit einem revolutionären Auftum gegen die ganze kapitalistische Welt und war einen Zeit lang mit Recht die Hoffnung des revolutionären Weltproletariats. Sie trat in die Weltgeschichte ein mit dem Schlagwort der proletarischen Weltrevolution: „Alle Macht den Sowjets!“ und wurde, weil die Geburt aufs Engste verknüpft war mit der Erfahrung des ersten proletarischen Staates der Welt, sehr schnell zum Zentrum und zum Sammelbecken aller revolutionären Arbeiterbewegungen in der Welt. Aber die Tatsache der engen Verknüpfung mit Sowjetrussland, die ihr zunächst so viel revolutionäre Kraft und Mut verleiht, sollte ihr zum Verderben werden. Sowjetrussland ist kein „Sovjet-Kleinstaat“, kein Staat des revolutionären Proletariats mehr. Je mehr es dem russischen Bauerntum gelang, innerhalb Sowjetrusslands ihren Privateigentumswillen gegen den Gemeineigentumswillen des russischen Proletariats geltend zu machen und die Sowjetregierung zur Ausführung ihres Willens zu bringen, desto mehr veränderte auch der revolutionäre Anlauf der 3. Internationale. Heute ist die 3. Internationale das gefährlichste Hemmnis der proletarischen Weltrevolution geworden, weil sie in revolutionären Reihen ebenso unübertraglich übertrifft, wie in revolutionären Taten. Sie ist nur noch ein Anhänger der 2. Internationale und ein willkommenes Hilfsmittel der Weltbourgeoisie, eindeutig die Sowjetregierung für die Eindämmung des revolutionären Weltproletariats in deren Pläne zur Kapitalisierung Sowjetrusslands.

Die kommunistische Arbeiter-Internationale ist gegenüber diesen drei internationalen Arbeiter-Organisationen etwas ganz Neues in der Geschichte des Weltproletariats. Alle bisherigen internationalen Arbeiterorganisationen waren in Wort und Tat Ausdruck des reformistischen, gewerkschaftlich-parlamentarischen Kampfes der Arbeiterklasse. Die kommunistische Arbeiter-Internationale bricht alle Brücken zur Bourgeoisie ab und steht, von 1914 bis 1921, im offenen Schlag als offener Feind gegenüber. Gegenüber ihrem Klassenfeind kennt sie weder Kompromisse noch Konkessionen. Demnächst ist ihr grundlegende Prinzip, dass sie im umbrüderlichen Kampf gegenüber der Londoner, der Wiener und der Moskauer Internationale: Sie kämpft nicht wie jene innerhalb des Kapitalismus um die Ausgleich, sondern gegen den Kapitalismus als ganzes System und die direkte Aufhebung der Klassengegensätze, nicht am ehe „gerechte“ Verteilung des bürgerlichen Privateigentums, sondern um seine unmittelbare Beseitigung und Überführung in proletarische Klassen Eigentum. Nicht einzelne Stücke des kapitalistischen Privateigentums, sondern das kapitalistische Privateigentum überhaupt als Grundlage der herrschenden Gesellschaft ist das Objekt ihres Kampfes!

Sie gründet ihre Erfolglosigkeit auf die Erkenntnis der Tatsache, dass die Todeskrise des Kapitalismus ihren Anfang genommen hat, dass die Bourgeoisie als Klasse nicht mehr im Stande ist, Produktion und Abfall in die für den Fortbestand ihrer Herrschaft notwendige Harmonie zu bringen, weil sie sich selbst durch die sich stetig steigernde Verdendung des Proletariats immer neue Schranken im Kreislaufe ihrer Wirtschaft sieht. In dieser letzten Entwicklungssphäre des Kapitalismus, in dem die Bourgeoisie es als ihre größte politische Aufgabe betrachtet, sich das internationale Kampfinstrument zur internationalen Niederhaltung der Arbeiterklasse zu schaffen, braucht das Weltproletariat zur Erfüllung seiner Welthistorischen Aufgabe eine wahrhaft revolutionäre Arbeiter-Internationale. Diese wahrhaft revolutionäre internationale Arbeiter-Internationale wird die jungen Kommunistische Arbeiter-Internationale auf-

gesichtige ein mit dem Schlagwort der proletarischen Weltrevolution: „Alle Macht den Sowjets!“ und wurde, weil die Geburt aufs Engste verknüpft war mit der Erfahrung des ersten proletarischen Staates der Welt, sehr schnell zum Zentrum und zum Sammelbecken aller revolutionären Arbeiterbewegungen in der Welt. Aber die Tatsache der engen Verknüpfung mit Sowjetrussland, die ihr zunächst so viel revolutionäre Kraft und Mut verleiht, sollte ihr zum Verderben werden. Sowjetrussland ist kein „Sovjet-Kleinstaat“, kein Staat des revolutionären Proletariats mehr. Je mehr es dem russischen Bauerntum gelang, innerhalb Sowjetrusslands ihren Privateigentumswillen gegen den Gemeineigentumswillen des russischen Proletariats geltend zu machen und die Sowjetregierung zur Ausführung ihres Willens zu bringen, desto mehr veränderte auch der revolutionäre Anlauf der 3. Internationale. Heute ist die 3. Internationale das gefährlichste Hemmnis der proletarischen Weltrevolution geworden, weil sie in revolutionären Reihen ebenso unübertraglich übertrifft, wie in revolutionären Taten. Sie ist nur noch ein Anhänger der 2. Internationale und ein willkommenes Hilfsmittel der Weltbourgeoisie, eindeutig die Sowjetregierung für die Eindämmung des revolutionären Weltproletariats in deren Pläne zur Kapitalisierung Sowjetrusslands.

Die kommunistische Arbeiter-Internationale ist antiparlementarisch und antiguwerkstädtisch. Sie hat kein Privateigentum zu verteidigen und will keins erobern. Sie will das Privateigentum verhindern. Die kommunistische Arbeiter-Internationale ist die Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands im internationalen Maßstab. Es für die das Problem der proletarischen Revolution in Deutschland das Problem der Klassenherrschaftsentrüstung der deutschen Arbeiterklasse, so nicht minder für jene das Problem der Weltrevolution des internationalen Proletariats. Die Kerngedanke ihres Charakters lädt die Einheit ihres Kampfes, ihrer Kampfmittel, ihrer Kampftechnik und ihrer Organisationsform in sich. Sie unterscheidet nicht den Kommando einzelner Führer oder einzelner Zentralkomitees; für ihre Worte und Taten ist der Wille ihres Mitgliedstaaten entscheidend und verantwortlich. Eben darum ist sie die einzige und erste wahrhaft proletarische revolutionäre Internationale!

Gemäß sie ist noch jung; aber sie ist nur jung u. relativ schwach entstanden, weil auch die proletarische Revolution noch jung und schwach entstanden ist. Wie kann eine Organisation vollkommen sein als ihre Bewegung? Und doch: Es gibt bereits in allen kapitalistischen Ländern der Welt Anlässe zur proletarischen Revolution und zur kommunistischen Arbeiter-Internationale, in einer ganzen Reihe von Ländern auch bereits Kommunistische Arbeiterparteien im Sinne der K.A.P.D., wie in Holland und Bulgarien und in diesem Augenblick vielleicht schon in England und Jugoslawien. Alle Dorthinporter der internationalen Arbeiter-Internationale, jedoch in unterschiedlichen Arbeiter-Internationales. Nicht lange wird es dauern, dann wird das ganze revolutionäre Weltproletariat in die gleiche Front einwohnen. Es wird erkennen, dass der Kommunistischen Arbeiter-Internationale — allen Feinden zum Trotz — die Zukunft der revolutionären internationalen Arbeiterbewegung gehört!

Rundschreiben.
An die Mitglieder der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands.

Parlegenissen, die K.A.P.D. befindet sich in einer Krise, die endlich und überwindbar ist als alle bisher von ihr erlebten und überwundenen Krisen. Es handelt sich diesmal nicht wie im Falle Laufenberg-Wolfsheim bzw. Räthe um gewisse theoretische Unklarheiten und Verirrungen einzelner kleinbürgerliche Elemente. Die gegenwärtige Krise ist die Krise der proletarischen Revolution, die notwendig zerschred und ausschließt wirksam in unserer ganz auf die Revolution eingestellten Partei.

Die erste Periode der proletarischen Revolution im internationalen Rahmen ist abgeschlossen. Russland marschierte in Siebenmeilenstiefen auf den Kapitalismus los und Lenin und Trotzki werden in Sennja mit dem Herren Lord George und Rattenau über den Widerstand der Welt neben England am meisten Mittteleuropa und Europa einträchtig am selben Tisch beraten. In Deutschland und in Herr Simmes allmächtig in Wirtschaft und Politik und die kleinbürgerliche Demokratie des Herrn Dr. Wirth rüng vor den Kapitalmagistraten ein Feld nach dem anderen räumen. In England, Frankreich und Italien herrscht das Finanz- und Industriekapital unumstritten. Die wirtschaftliche Krise, unter der in der Rusland seide, schlägt die kapitalistische Internationale des modernen hochkapitalismus auchlich den Sorgen der bürgerlichen Europa seinem wohlverdienten Säidial überlässt und sie neue Abschaffungen in Ostasien und anderen Weltgegenden zu identifiziert bemüht.

Von dieser Stütze des verwesenden Kapitalismus werden nun die großen Arbeitermassen Welteuropas selbst ergriffen. Sie leben noch immer keinen anderen Ausweg aus Hunger und allen Leiden eines arbeitslosen und Sozialdemokrat allen Schärfungen, will ein besseres Heimstätt als den Reformismus, d. h. das Mittel, das für das Proletariat den Saftrein vom Erde

Zweiter Tag: 6. März 1922

Punkt 2: Taktik der Partei und Union.
Statt des Haupthausschusses übernahm der Redakteur der „KAZ“ das Referat: Nach einer Analyse der augenblicklichen politischen und wirtschaftlichen Situation (siehe die leichten Aufsätze in der „KAZ“) postulierte er in erster Linie gegen die Artikelserie in „Kampfzeit“ („Die Union — was sie ist und was sie nicht ist“) und vertrat die im Rahmen der Richtlinien des GSA (abgedruckt in Nr. 12 der „KAZ“) entwickelte Auffassung, indem er u. a. erklärte, daß die Union „nicht nur für das Ziel der Eroberung der politischen Macht, sondern auch für die Erhaltung der proletarischen Arbeitskraft innerhalb des heutigen Kapitalismus kämpfen“ müsse.

Diefer Auffassung, die vom GSA und einem Teil der Berliner Ortsgruppe der Partei und damit der „KAZ“ gemeinsam vertreten wird, traten der Reihe nach sämtliche nachfolgenden Wirtschaftsbezirke entgegen und kennzeichneten sie als ein offenes Abweichen vom Programm der KAPD und Union. Nord, Spandau-Ostpreußenland, Hannover, Pommern, Rheinland-Westfalen, Bel. Zone, außerdem die Vertreter des Reichsausschusses und des Bezirks Auff. der AII, und die des Intern. Org.-Büros.

Der GSA meldete sich überhaupt nicht zum Wort, um seine Richtlinien zu verteidigen.

Abstimmung über Punkt 2 (Taktik)

folgende Anträge wurden angenommen, aus denen sich alles Weitere ergibt:

Antrag Nord: Aus der Mitte des Zentralausschusses ist eine Kommission zu wählen, die in allerhöchster Sitz Richtlinien zur Taktik der Partei und Union ausarbeiten und der Mitgliedschaft vorzulegen hat. Die Entscheidung über diese Richtlinien trifft der nächste Parteitag der Partei. Diese Richtlinien sind selbstverständlich im Rahmen und auf dem Boden des Programms der Partei zu halten.

Die in Nr. 12 der „KAZ“ abgedruckten Richtlinien des GSA sind von der Kommission als Material zu verwenden. Der Zentralausschuß lehnt jedoch die im leichten Absatz des Teiles 4 der Richtlinien des GSA entwickelte Auffassung, nach welcher die Union kämpfen um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen während vorangehender Kämpfe, als eine Verletzung des Programms der KAPD entschieden ab. (Mit 13 Stimmen dafür und 2 enth. angen.)

Dafür stimmten sämtliche Wirtschaftsbezirke mit Ausnahme Berlin und Übersee.

Antrag Rheinland-Westfalen: Der ZA verurteilte den Abschluß der „Kampfzeit“ zwischen der Hessenkirchener Union, den Sozialistischen, der AII (Einheitsorganisation) und der AII. Düsseldorf ausdrücklich als ein konservativ-revolutionäres Experiment, das im Gegensatz zum Programm der KAPD, von einem einzigen Genossen der AII, ohne Befragung der Mitgliedschaft vorgenommen worden ist. Der Zentralausschuß erwartet die sofortige Aufhebung der „Kampfzeit“-Artikelserie und die erneute Aufnahme des „därtigen Kampfes“ gegen den offenen Reformismus der Hessenkirchener Union, der Sozialistischen und der AII (Einheitsorganisation). (Mit 13 Stimmen dafür und 2 enth. angen.)

Das gleiche Abstimmungsergebnis trat wie oben beim Antrag Nord!

In die Kommission zur Ausarbeitung der Richtlinien zur Taktik werden die Genossen R. Rheinland-Westfalen, D. Nord, und Sch. Hannover gewählt.

3. Berichte

b) DRUK.
Die Zahl der Flüchtlinge hat zwar abgenommen, dafür haben sich aber die Provinzhäuser wieder erholt. Die Verbindung der DRUK m. dem Reich ist äußerst schwach. Nur d. Bez. Nord hat gut u. regelmäßig abgeschnitten. Die Unterflüchtigkeiten müssen erhöht werden. Aufgrund der Beschlüsse der letzten ZA-Sitzung werden die eingegangenen Briefe, 1. Bestätigung der Ein- und Ausgaben, 2. Innenhaltung der Auswärtsvorstände für Flüchtlinge.

Eine Reihe von Beiträgen sprach in der Diskussion und schiede keine Erfahrungen mit Flüchtlingen.

Zudem wurde folgender Antrag mit 12 Stimmen abgelehnt: „Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.“

c) Tätigkeitsbericht des GSA:

Politisch hat der GSA in den beiden wiedergewonnenen politischen Ereignissen (Hungerstreik, Eisenbahnerstreik) hervorzuheben verhindert. Aber soll ohne jeden Erfolg. In Berlin sind überdies noch 69 000 Flüchtlinge zum Eisenbahnerstreik herabgekommen worden.

Organisatorisch habe der GSA „so billig wie möglich gearbeitet“. Meist sei auch nur ein Genosse zur Arbeit dagemessen, da die beiden anderen entweder anderweitig beschäftigt oder krank gewesen seien. Beim Eisenbahnerstreik z. B. sei nur ein Genosse des GSA anwesend gewesen, und auch der noch dazu krank.

In der Ortsgruppe Braunschweig ist durch den Gen. M. Verwirrung angerichtet worden. M. hat dort mit wenigen Genossen einen „Bund der freien Kommunisten“ gegründet.

Ortsgruppe Halle baut sich nach Reinigung wieder auf. Die Ortsgruppen D. und K. sind wegen des „Reformismus der KA“ aus der Partei ausgeschlossen. Der Bezirk Sachsen-Anhalt hat sich neu konstituiert, ebenso ist eine Besserung in Pommern zu verzeichnen.

d) Bericht der Bezirke. Es ist zu erwähnen, daß Mainz neue Ortsgruppen geworden ist, eben K. von allen Funktionen zurückgetreten ist und Gen. W. aus der Ortsgruppe Frankfurt ausgeschlossen worden ist.

Dem Käffner wurde nach Prüfung Entlastung erteilt. Die Jugendkommission, die die vorherige ZA-Sitzung eingeleitet hatte, leste ihre Richtlinien zur Jugendfrage vor, die in der „KAZ“ veröffentlicht werden und durch die Mit-

gliedschaft diskutiert und entchieden werden sollen. Als Bezirk für die Kontrollkommission wurde Rheinland-Westfalen mit 10 dafür und 1 dagegen gewählt.

Die Genossen B. Berlin und M. Braunschweig, die auf der vorherigen ZA-Sitzung behauptet hatten, in Bezug einer Fülle von „Material“ gegen die früheren Hauptausführungen zu sein, haben auf die im Namen der Kompartimentierten gefallene mehrmalige Aufrufung zur Übergabe des Materials an die von der vorherigen Zentralausschusssitzung eingesetzte Untersuchungskommission nicht reagiert. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß das gesamte „Material“ von B. und M. aus Kreisen der 3. Internationale kommt und jeder wahren Grundlage entbehrt.

Ein Antrag Berlin auf Mandatsübertragung der Mitglieder des Internationalen Büros wird mit 9 Stimmen dagegen abgelehnt.

Als Erkennungsmerkmal für den aus heutigen Genossen Schw. wird der Genosse R. Rheinland-Westfalen ins Internationale Org.- Büro gewählt.

Ein Antrag Rheinland-Westfalen, den nächsten Parteitag in E. stattfinden zu lassen, wird mit 10 Stimmen dafür, 1 dagegen angenommen. Auch Berlin stimmt dafür.

Ein Antrag Berlin, sofort in Form von Pflichtbeiträgen die allgemeinen Unkosten für den nächsten Parteitag aufzutragen, wird mit 5 Stimmen dafür, 1 dagegen ang.

Ein Antrag Rheinland-Westfalen: „Die den einzelnen Wirtschaftsbezirken durch Entsenden von Delegationen zu Reichsmannschaften entstandenen Unkosten werden diesen als obligatorischen Pflichtbeitrag in Anrechnung gebracht“ wird der Mitgliedschaft zur Diskussion vorgelegt.

Der Zentralausschuß lehnt zum Schlusß der Tagung den nodalisierten Antrag der 5. Bezirke auf Einberufung eines Parteitages vor dem internationalen Kongress in persönlicher Meinungswahrung der Delegierten mit 7 Stimmen dagegen und 5 dafür ab.

Dauer der ganz Tagung insgesamt ca. 27 Stunden.

Genossen! Sammelfür den Pressefonds!

Gedächtnisse sind vorläufig zu richten an die Adressen: Christian Ross, Essen, Trichtstr. 14. Postcheckkonto wird noch bekannt gegeben.

Aus der Partei

Bezirk Südwest zur Frage der Taktik

Die bomb. Begegnungskonferenz der AII, und der KAPD. Wirtschaftsbezirk Südwest vom 11. und 12. März 1922 nahm zur Frage der Taktik folgende Resolution ein.

Die heutige Begegnungskonferenz stellt sich geschlossen hinter der Grundsatz der „Kampfzeit“-Artikelserie. „Die Union — was sie ist und was sie nicht ist.“ Sie lehnt den leichten Absatz des Teiles 4 der Richtlinien des Geschäftsführers hinaus ab, der sich einsetzt, daß die Union in Kämpfen um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen während vorangehenden Kämpfes tritt.

Die verdeckte Führung von wirtschaftlichen

Kämpfen durch die Union als unvereinbar mit dem Ziel und der programmatischen Aufgabe der Union.

Zum Bericht über die ZA-Sitzung wurde folgende

Entschließung einstimmig angenommen:

1. Die Bez.-Konferenz Südwest vom 11. und 12. März lehnt die reformistische Haltung der Berliner Organisation in Bezug auf die Taktik ganz entschieden ab und verurteilt aufs schärfste ihre Sabotage der Gründung der KAPD. und der Beschlüsse der letzten Zentralausschusssitzung.

2. Sie erklärt sich mit der Verteilung des GSA nach Rheinland-Westfalen einverstanden, stellt sich geschlossen hinter die Beschlüsse der letzten ZA-Sitzung und billigt das Vorhaben des Geschäftsführers hinaus.

Beide Beschlüsse sind alle sozialen Wälder und Brüderkästen zu bestehen.

Mitteilungen

Wie aus Berlin mitgeteilt wird, hat der Wirtschaftsbezirk Groß-Berlin die Genossen Carl Schröder, Emil Sach, Goldstein, Görlitz und Delitzsch aus der Partei ausgeschlossen.

(Wenn man den größten Zustand dieser Berliner „Rüsselsheimer“ die von den Genossen der A. P. seit einem gerade nicht gelinden Lustens bekommen haben, nicht zur Kenntnis nimmt, weiß man eigentlich erst eine Partei ausgeschlossen, mit der sie nicht weiter zu tun haben. Wir rezipitieren diese bodenlose Frechheit und bemerkten im übrigen, daß die oben genannten „ausgeschlossenen“ Genossen auch weiterhin der alten A. P. D. angehören. (D. R.)

Die Genossen Roth und Schwab sind aus der Partei ausgeschlossen.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwecke der DRUK verwandt werden.

Die Genossen der DRUK, dürfen nur für Zwe